

Bieten: 20er-Regel
 Quelle: Klaus-Peter Wiese

Alle folgenden Bemerkungen beziehen sich auf normale Verteilungen. Extreme Hände können vom Durchschnitt abweichende Ergebnisse erbringen.

Die 52 Karten jeder Bridge-Verteilung enthalten nach der üblichen Zählung 40 Figurenpunkte (FP). Davon bekommt durchschnittlich jede Linie (Nord/Süd, Ost/West) 20. Und da es 13 Stiche gibt, sind 3 FP einen Stich wert.

Hat jede Linie 20 Punkte, so wird in einem Farbkontrakt diejenige mehr Stiche erzielen, die mehr Trümpfe besitzt. Hat man nur einen 7-Karten-Fit, so hat der Gegner fast ebenso viele. Deswegen wird man wohl gerade sieben Stiche erreichen.

Beim 8-Karten-Fit hat der Gegner nur fünf Trümpfe. Das lässt einen Stich mehr, also acht Stiche erwarten, und führt uns zur **20er-Regel:**

Mit 20 Punkten in beiden Händen macht man normalerweise in einem Farbkontrakt im 8-Karten-Fit acht Stiche. Jede weitere Trumpfkarte und jede weiteren drei Punkte bringen einen Stich mehr. Entsprechendes gilt für weniger Trumpfkarten und weniger Punkte.

Diese Regel trifft im mittleren Bereich recht gut zu, ist aber im höheren mit großer Vorsicht anzuwenden. Beispielsweise mit dieser Verteilung:

Teiler: Nord		in Gefahr: Nord/Süd	
N ♠ A D B 6 5 3 2	O ♠ -	S ♠ K 10 9 8 7 4	W ♠ -
♥ A B	♥ 10 9 7 5 4	♥ K D	♥ 8 6 3 2
♦ 4 2	♦ A D B 10	♦ 6 5	♦ K 9 8 7 3
♣ 5 4	♣ A K 3 2	♣ 8 7 6	♣ D B 10 9
12 FP	14 FP	8 FP	6 FP
1 Pik	kontra (1)	4 Pik (2)	4 Sans Atout (3)
pass	5 Coeur	pass	pass
pass			

- (1) Informations-Kontra: 4er-Coeur und Eröffnungsstärke oder ab 16 FP mit beliebiger Verteilung
- (2) 5+-Pik und maximal 10 FP
- (3) Hätte West ein Blatt, das zu spielen, so hätte er eher Kontra geboten. Hier wäre das gegen die volle Partie eindeutig ein Strafkontra. Somit kann 4 Sans Atout nur bedeuten: Partner, wähle du eine der anderen Farben.

Das Kartenbild zeigt, dass Nord/Süd im Pik-Kontrakt auf neun Stiche kommen, Ost/West aber in jeder anderen Farbe auf elf. Die 20er-Regel verspricht dagegen Nord/Süd für 20 FP und 13 Pils 13 Stiche, Ost/West für 20 FP und 9 Coeurs aber nur neun.

Was lehrt uns diese konstruierte Extremverteilung mit Beinahe-Spiegelblättern auf beiden Seiten?

Dass jede weitere Trumpfkarte einen weiteren Stich bringt, gilt nicht für Spiegelblätter mit schwachen Nebenfarben und nur bedingt für die Hand mit weniger Trümpfen.
 (Viele Trümpfe, auf beide Spieler gleichmäßig verteilt, führen zur „Trumpf-Vergiftung“.)
 Single oder Chicane in Gegners Farbe wertet ein Blatt auf.
 Fits in Nebenfarben bringen zusätzliche Stiche.
 Jede Bridge-Regel ist mit Vorsicht zu genießen.